Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 5

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Wollindustrieller

Die gut besuchte Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Wollindustrieller vom 24. April im schönen Zunfthaus zur Meise wurde vom Vereinspräsidenten P. Helg in sehr sympatischer und mit dem ihm angeborenen welschen Charme eröffnet. In seinem Begrüßungswort streifte der Vorsitzende die Frage der Textilkennzeichnung, die Ausbildung des Nachwuchses und die Probleme, die sich für die Wollindustrie im Hinblick auf die Welthandelskonferenz und die Kennedy-Runde ergeben. Dem initiativen Sekretär des Vereins, E. Nef, wurde anläßlich seines 10jährigen Sekretärjubiläums die verdiente Anerkennung ausgesprochen. Die Redaktion der «Mitteilungen» möchte sich diesem Danke anschließen und gerne bestätigen, daß der Verein Schweizerischer Wollindustrieller für publizistische Fragen stets sehr viel Verständnis zeigt. Die offene und oft mutige Haltung des Sekretärs hat viel dazu beigetragen, daß die schweizerische Wollindustrie in den letzten Jahren an Bedeutung und Ansehen gewonnen hat.

R. G. Lund, Europadirektor des Internationalen Wollsekretariates, London, orientierte die Versammlung über die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Forschung, der technischen Dienste und der Verkaufsförderung. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde zur Kenntnis genommen, daß das Internationale Wollsekretariat eine internationale Marke für reine Schurwolle eingeführt hat, die der bisher erfolgreichen Durchsetzung des schweizerischen Qualitätszeichens einige Schwierigkeiten bereiten wird.

Im Anschluß an die vom Vorsitzenden in schneidigem Tempo durchgeführte Generalversammlung hielt Prof. O. Jaag ein aktuelles Referat über den Gewässerschutz und die Textilindustrie. Es ist dem initiativen Referenten zu verdanken, daß über die Notwendigkeit der Reinhaltung unserer Gewässer keine Meinungsdifferenzen mehr bestehen. Sein Mitarbeiter H. S. Kuisel zeigte anhand von Beispielen des In- und Auslandes, wie die Textilindustrie die Abwasser reinigen kann. Die anschließende Diskussion mündete in einer Unterstützung der von Herrn Prof. Jaag dargelegten Thesen aus, wobei nur die Kostenfrage und die Verfügbarkeit über das nötige Land für die Schaffung von Abwasserreinigungsinstallationen kritisch beleuchtet wurden.

Die gut verlaufene Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Wollindustrieller klang aus mit einem gemeinsamen Mittagessen, an dem noch einige gewürzte und launige Tischreden ausgetauscht wurden.

15. MITAM

Vom 4. bis 9. Juni 1964 wird in Mailand im Textilpalast des Messegeländes der 15. MITAM tagen. Dank einer engeren Zusammenarbeit mit der technischen Leitung des Mailänder Messekomplexes, die ihm ihre neuen Einrichtungen und Räumlichkeiten zwecks einer funktionelleren Tätigkeit der geschäftlichen Verhandlungen und der Ausstellung der Gewebemuster zur Verfügung stellt, wird der MITAM in einer organisatorisch verbesserten Auflage stattfinden. Diese neue Aufmachung des MITAM wird allgemein geschätzt werden, denn der weitergespannte und praktischere Rahmen dürfte für die Geschäfte und Besichtigungen zweckdienlich sein.

Täglich werden die neuen Modeschöpfungen für die Saison 1964/65, die mit den neuen Geweben geschaffen worden sind, vorgeführt. Für die Fachleute der Textilbranche sind auch Modedéfilés für die laufende Saison der italienischen Konfektion geplant, die wie die anderen Vorführungen nur für sie bestimmt sind. Damit ist ihnen die Möglichkeit gegeben, die Kollektionen in allen Details zu prüfen.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller

Das wichtigste Ereignis auf dem internationalen Baumwollmarkt seit unserem letzten Bericht ist die *Annahme des Agrargesetzes,* der sog. Cooley-Bill, von der US-Regierung sowie die Herausgabe eines Erlasses für die Zwischenzeit bis zum 1. August 1964. Danach erhält der amerikanische Inlandverbraucher eine Subsidie von 6.50 Cents je lb Bruttogewicht auf Baumwollballen, die zwischen dem 11. April und 31. Juli 1964 geöffnet werden, während die Auslandregelung mit einer Subsidie von 8.50 Cents je lb unverändert bleibt. Ab 1. August 1964 ist eine gleich hohe Subsidie an den amerikanischen Inland- und den Auslandverbraucher vorgesehen; über deren Höhe wird noch verhandelt. In Fachkreisen vermutet man, daß die Subsidie für die nächste Saison, also ab 1. August 1964, auf 6.50 Cents je lb für alle Verbraucher festgesetzt wird. Verpflichtet sich ein Pflanzer, sein normales National-Anpflanzungsareal auf 67 %, also um ungefähr einen Drittel, herabzusetzen, so zahlt ihm die Regierung eine Extravergütung von 3.50 Cents je lb. — Mit diesem neuen Gesetz wird die Zweigleisigkeit zwischen dem Inland und dem Ausland ab 1. August 1964 aufgehoben. Man rechnet vor allem in den USA damit, den an die synthetischen Fasern verlorenen Markt wieder zurückzugewinnen. Auf dem internationalen Baumwollmarkt dürfte eine gewisse Belebung des Geschäftes eintreten, und naturgemäß passen sich die Preise der amerikanischen Baumwollterminmärkte wieder mehr der effektiven Lage an. So stehen beispielsweise die Kurse am New Yorker Baumwollterminmarkt ab Oktober 1964 (neue Ernte) rund 150 Punkte höher als vor einem Monat.

Der *USA-Baumwollübertrag* am Ende der laufenden Saison 1963/64 wird mit 12,9 Millionen Ballen wesentlich höher eingeschätzt als bis jetzt. Am 1. August 1963 betrug er 11,2 Millionen Ballen; den Rekordstand von 14,5 Millionen Balen erreichte er am 1. August 1956. Die für das Erntejahr 1963/64 in *Argentinien* mit Baumwolle bepflanzte Fläche belief sich nach der dritten und offiziellen Schätzung auf 583 600 Hektaren, gegenüber 567 000 Hektaren in der Vorsaison. Der Ertrag dürfte rund 600 000 Ballen betragen. In Fachkreisen *Brasiliens* wird die statistische Lage wie folgt angegeben:

Uebertrag vom Vorjahr	45 000 Tonnen
Ertrag 1963/64	485 000 Tonnen
Totalangebot	530 000 Tonnen
Brasiliens Inlandbedarf	270 000 Tonnen
Reservebedarf	35 000 Tonnen
Verfügbar für Export	225 000 Tonnen

wobei sich der Ertrag auf die verschiedenen brasilianischen Staaten wie folgt verteilt:

Sao Paulo	175 000 Tonnen
Parana	70 000 Tonnen
Gioas, Mato Grosso	5 000 Tonnen
Minas Gerais, Rio de Janeiro, Süd-Bahia	25 000 Tonnen
Nordbrasilien	210 000 Tonnen
Total	485 000 Tonnen

Bis jetzt wurde eine Exportquote von 75 000 Tonnen entkörnter Baumwolle erteilt. *Iran,* ein verhältnismäßig enger Markt, weist auf dem Weltmarkt eine ganz besondere Lage auf. Von einem Ertrag von 115 000 bis 145 000 Tonnen nehmen die Ostblockstaaten rund 30 000 Tonnen, das Inland rund 45 000 Tonnen und das Restquantum Westeuropa ab. Die Pflanzer sind an einer Vergrößerung des Anpflanzungsareals für Baumwolle interessiert. Die *Türkei* macht insofern eine Wandlung durch, als in diesem Jahr nur etwa 25 % der Anbaufläche im Hinterland von Izmir mit Akala bepflanzt wird. Das übrige Areal wird mit Cocker angesät, die mit Ausnahme des Glanzes die gleichen Eigenschaften aufweist wie die Akala, mit der aber wesentlich höhere Erträge erzielt werden. Die wichtigsten Käufer türkischer Baumwolle waren Italien, Großbritannien, Portugal und die Bundesrepublik Deutschland.

Wie bereits betont, wird der Uebertrag am Ende dieser Saison in den *amerikanischen Baumwollsorten* verhältnismäßig hoch ausfallen, was grundsätzlich ein preisdrückender Faktor ist. Tatsache ist aber, daß die effektiven Baumwollpreise dieser Sorten seit langem fest sind, und zwar auch während der hereinkommenden neuen Ernte, was ein zusätzlicher Preisdruck darstellt. Die Grundtendenz ist und bleibt fest, wobei man sich vergegenwärtigen muß, daß das große Quantum der verschiedenen Baumwollernten den Qualitäten «middling und tiefer» entspricht. Die California-Ernte wies beispielsweise diese Saison nur 17 % «middling und höher» auf, was den niedrigsten Qualitätsausfall bedeutet, der je vorhanden war. Alles, was qualitativ höher liegt, zahlt besondere Prämien, die oft sehr hoch sind. Es ist überhaupt neuerdings so, daß die begehrten Spinnsorten, selbst bei den niedrigen Qualitäten, feste Preise aufweisen.

In *extralangstapliger Baumwolle* wird *Aegypten* das Anpflanzungsareal in der nächsten Saison um 29 400 Feddans herabsetzen. Karnak wird nicht mehr angepflanzt. Unter normalen Verhältnissen erwartet man einen Ertrag von ungefähr 614 000 Ballen Menufi, Giza 45 und Giza 68 (neue Varietät). Bis Ende Februar 1964, das heißt in den ersten sechs Monaten der laufenden Ernte, waren rund 337 000 Ballen extralangstapliger ägyptischer Baumwolle exportiert worden, was mehr als der Hälfte des Ertrages einer Saison entspricht. Aus diesem Grunde hat die amerikanische Regierung sukzessive kleinere Mengen extralangstapliger ägyptischer Baumwolle aus der amerikanischen Kriegsreserve für den Export freigegeben. Im *Sudan* ist die Lage ähnlich. In der laufenden Saison 1963/64 wird der Ertrag langstapliger Baumwolle auf 490 000 bis 560 000 Ballen geschätzt. Im Jahre 1963 exportierte der Sudan 841 619 Ballen Sakels und Lamberts, die sich wie folgt zusammensetzen: 345 203 Ballen aus dem Uebertrag der Vorernten und das Restquantum von 496 418 Ballen aus der Ernte 1963/64. Dabei ist zu beachten, daß das unverkaufte Quantum größtenteils aus niederen Qualitäten besteht. Es befindet sich fast ganz in den Händen der Exporteure, die es als «hedge» für die Verkäufe in neuer Ernte verwenden. Ein großer Teil der Verbraucherschaft der Welt scheint in diesen Sorten knapp zu sein, und um den Verbrauch zu vergegenwärtigen, ist folgender Hinweis vielleicht wertvoll: England kaufte bis jetzt jährlich stets, unabhängig vom Preis, über 100 000 Ballen. Indien braucht jährlich ebenfalls mehr als 100 000 Ballen; die Volksrepublik China kaufte letztes Jahr rund 250 000 Ballen (oder 27 % des Totalexportes), und Europa (ohne England) bezog rund 340 000 Ballen, wobei der größte Teil nach Deutschland, Italien und Frankreich ging. Die andern Produktionsländer extralangstapliger Baumwolle, wie Peru, die USA usw., vermögen die bestehende Lücke zwischen Produktion und Verbrauch nicht auszufüllen. In Anbetracht dieser Lage steigen die Preise der extralangstapligen Flocken, für die kaum eine Ausweichmöglichkeit besteht, fortwährend und werden voraussichtlich auch weiter steigen. Die ägyptischen Preise für Karnak, Giza 45 und Menufi stehen gegenüber dem letzten Sommer (Juli 1963) mehr als 10 % höher. Die Sudan-Preise stiegen innerhalb der letzten zwei Monate um etwa 5 % und mehr und werden sehr wahrscheinlich weiter steigen.

In *kurzstapliger Baumwolle* hat *Burma* den Baumwollhandel nunmehr verstaatlicht. Das Anbaugebiet für Baumwolle liegt in Mittel-Burma und beträgt jetzt ca. 220 000 Hektaren: 40 000 ha für langfaserige, 74 000 ha für mittelfaserige und 106 000 ha für die grobfaserige Baumwolle. *Indien* hat, trotzdem man in Fachkreisen eine neue Ausfuhrbewilligung für Bengal erwartete, bis jetzt keine solche herausgegeben. Bei einem Totalangebot indischer Bengal von 627 000 Ballen und einem Inlandverbrauch von rund 285 000 Ballen verbleibt für den Export ein Quantum von rund 342 000 Ballen. Bis Mitte April 1964 betrugen die registrierten Exportverkäufe 215 000 Ballen, die nicht registrierten Verkäufe schätzt man auf rund 10 000 Ballen, so daß für die Ausfuhr nur noch 117 000 Ballen verbleiben. Bis Ende Saison werden hievon weitere 75 000 Ballen ausgeführt werden, so daß ein normaler Uebertrag von rund 42 000 Ballen, wie im Vorjahr, vorhanden sein wird. Von den vorhin erwähnten 117 000 Ballen befinden sich rund 60 000 Ballen noch in den Händen der Farmer und 57 000 Ballen im Besitz des Handels. In *Pakistan,* wo der Handel und die Ausfuhr noch frei sind, sinkt die Durchschnittsqualität stetig, so daß Spitzenqualitäten schwer zu beschaffen sind. In kurzstapliger Flocke besteht, ähnlich wie bei der extralangstapligen Baumwolle, eine Knappheit, bei der es schwer ist, die bestehende Nachfrage in hohen Qualitäten zu befriedigen. Dies verursacht naturgemäß eine feste Preistendenz, die auch über die nächste Ernte 1964/65 anhalten dürfte.

Es ist noch darauf hinzuweisen, daß die 23. Plenarsitzung des «International Cotton Advisory Committee», an der etwa 250 Mitglieder aus aller Welt, darunter auch der Schweiz, teilnehmen, vom 1. bis 10. Juni im Hotel Intercontinental in Frankfurt am Main stattfindet.

Uebersicht über die internationalen Woll-, Seiden- und Kunstfasermärkte

(New York, UCP) Die Geschäftstätigkeit am Bradforder Kammzugmarkt zeigte Anfang April leicht rückläufige Tendenzen und war zuletzt sehr ruhig. Auch in den Sektoren, die von der kürzlichen Wollpreisveränderung unbeeinflußt geblieben sind, zeichnete sich eine abwartende Haltung ab. Die Verkäufer übten Zurückhaltung, und da bis zum 4. April auf den australischen Märkten keine Wolle zur Verfügung stand, war man nicht geneigt, billige Verkäufe zu tätigen.

Der Marktverlauf am südamerikanischen Wollmarkt war sehr ruhig, und das Preisniveau blieb bis auf wenige Ausnahmen unverändert. Die Osterfeiertage wirkten sich

sehr hemmend auf die Umsatztätigkeit aus, so daß es nur zu wenigen Abschlüssen mit der inländischen Industrie kam. Auch nach den Feiertagen eröffnete der Markt bei ruhiger Haltung leicht gedrückt. Die Marktbeteiligung war gering. Die Unsicherheit auf den ausländischen Devisenmärkten wirkte sich ungünstig auf den Exportsektor aus, was zu geringen Preisschwankungen führte.

Auf den australischen Märkten erhöhten sich in den letzten Wochen die Wollpreise allmählich, und der Markt stand seit längerer Zeit wieder sichtlich im Zeichen einer ausgesprochen lebhaften Nachfrage, die sich auch auf die Preisgestaltung auswirkte. Mitte April lagen die Preise in Melbourne jedoch um 2,5 Prozent niedriger als eine Woche früher, doch pendelten sich die Preise wieder zugunsten der Verkäufer ein, die sich allerdings auch zu Preiskonzessionen bereitfinden.

Dieser Tage weilten japanische Wollfachleute in Sydney, um mit dem Wool Board über die Preise zu beraten. Die Japaner traten für die Beibehaltung der freien Wollauktionen ein, sprachen sich aber gegen die großen Preisschwankungen auf dem Wollmarkt aus und forderten, daß Maßnahmen geprüft werden sollten, die geeignet wären, das Preisniveau einigermaßen stabil zu halten. Da die Japaner auch einen Abfall der australischen Wollqualität rügten, wird sich eine australische Delegation nach Japan begeben, um «mit dieser großen Kundschaft» klärende Gespräche zu führen.

*

Am japanischen Rohseidenmarkt bröckelten im Laufe der letzten Zeit die Notierungen leicht ab, da die Enttäuschung über die Verzögerung der Entscheidung, 1500 Ballen zum Verkauf an die Rohseidenexport-Holdinggesellschaft zuzuteilen, ständig zunahm. Bei den 1500 Ballen handelte es sich um die Quote, die von den Dupion-Haspelbetrieben an die Rohseidenhaspelanstalten übertragen wurde. Die Verzögerung war dem Vernehmen nach auf den Einspruch des japanischen Landwirtschaftsministeriums zurückzuführen. Im allgemeinen aber hat die Inlandnachfrage leicht zugenommen, auf dem Exportsektor ist jedoch eine weitgehende Stagnation eingetreten.

*

Die Imperial Chemical Industries Ltd., der größte Chemiekonzern Europas und Erzeuger von Terylene und Ulstron-Polypropylene-Faser in Großbritannien, hat die Preise der meisten Terylene-Hochfestgarne für industrielle Zwecke beträchtlich reduziert. Diese Preisermäßigung ist bereits die dritte, die ICI für ihre Fasern in diesem Jahr verlautbart hat. Seit 1961 hat sich der Umsatz von Endlosgarn für industrielle Zwecke verdoppelt, der Absatz für Industrieschläuche und beschichtete Gewebe ist um 50 Prozent gestiegen, und auch die Gewebe für die Elektroindustrie und für andere bedeutende Verwendungsgebiete erfuhren eine wesentliche Steigerung. Der Preisermäßigung sind zwei wesentliche Verbesserungen des Terylenegarns im Bereich der industriellen Verwendung vorausgegangen. Einerseits haben Veränderungen des Produktionsvorganges zu einer erhöhten Festigkeit dieser Garne geführt, und anderseits wurde durch die Verdoppelung der Spulengewichte eine höhere Wirtschaftlichkeit bei der Verarbeitung erzielt. Diese Preisreduktionen sollen vorerst den Sektor der Bekleidungstextilien nicht berühren.

Kurse

Wolle	11. 3. 1964	15. 4. 1964
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	138	134
Crossbreds 58" ∅	116	117
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	110	108
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	123—123,3	120—120,5
Seide		
New York, in Dollar je lb	5.60—6.40	5.50—6.40
Mailand, in Lire je kg	8900—9200	8700—9000
Yokohama, in Yen je kg	4330	4250

Literatur

«Textiles Suisses» Nr. 2/1964 — Die Frühlingsnummer dieser Zeitschrift (sie erscheint viermal jährlich im Verlag Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Lausanne) gibt einen Ueberblick über die Modelle der letzten Pariser Kollektionen, die mit Stickereien aus St. Gallen und Geweben aus Zürich kreiert wurden, und zeigt auch einige neueste Schweizer Schöpfungen auf dem Gebiete des Schuhs. Es ist kein Paradox, wenn Winterbekleidung jetzt gezeigt wird, handelt es sich doch um die Exportartikel, die im kommenden Herbst in den Detailgeschäften zum Angebot gelangen. In den 30 Seiten, die der schweizerischen Bekleidungsindustrie gewidmet sind, und in der illustrierten Reportage über die Vorführung des Swiss Fashion Club, welche im letzten Januar in Arosa stattfand, ist jede Geschmacksrichtung vertreten. Man wird mit Interesse den Bericht über die Bestrebungen der Fabrikanten dieser Gruppe lesen, eine originelle und gültige Mode im Sektor der Sport- und Freizeitbekleidung zu kreieren. Außerdem gibt dieses reichhaltige Heft einen Einblick in verschiedene Sparten der schweizerischen Textilproduktion: Herrenmode, Erfolg schweizerischer Gewebe bei der Couture in Dänemark und anderswo, Schweizer Schöpfungen aus schweizerischen Geweben usw. Der Inseratenteil, der wie üblich sehr gediegen ist, erteilt auch zahlreiche Aufschlüsse über die schweizerische Textilproduktion.

Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Robert Wild AG, in Zug, Handel mit und Vertretungen von technischen Artikeln und Maschinen aller Art, insbesondere für die Textilindustrie usw. Kollektivprokura wurde erteilt an Silvia Suter geb. Hilfiker, von Hünenberg, in Zug, und Albert Kessler, von Galgenen, in Siebnen, Gemeinde Galgenen.